

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

17. April 2015

Genossenschaften: Interessante Neugründungen in Zukunftsbranchen

1 Die Zahl der Genossenschaften in Baden-Württemberg steigt weiter. 18
2 neue Mitglieder hat der Baden-Württembergische Genossenschafts-
3 verband (BWGV) im Jahr 2014 dazugewonnen – zwölf davon waren
4 Energiegenossenschaften. Im Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Beste-
5 hen des Verbands wurden aber auch sehr interessante Genossen-
6 schaften aus den Branchen Bildung, Gesundheitswesen, IT/Software,
7 Tourismus, Personalberatung sowie Forschung und Entwicklung ge-
8 gründet. „Diese beeindruckende Vielfalt zeigt, dass unsere Rechts- und
9 Unternehmensform modern und perfekt für die Lösung vieler Zu-
10 kunfts Herausforderungen geeignet ist“, sagt BWGV-Präsident Dr. Ro-
11 man Glaser bei der Pressekonferenz des Verbands am 17. April in
12 Stuttgart. Der BWGV feiert 2015 das „Baden-Württembergische Jahr
13 der Genossenschaften“ – und erlebt eine noch nie dagewesene Vielfalt
14 unter seinen Mitgliedern. Die Umsätze der 635 (2013: 629) Waren- und
15 Dienstleistungsgenossenschaften in Baden-Württemberg haben sich
16 2014 leicht um 0,1 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro verringert.

17
18 „Die eingetragene Genossenschaft verbindet in idealer Weise wirtschaftli-
19 chen Erfolg mit sozialer Verantwortung – und sie kommt dem Wunsch der
20 Menschen nach Mitbestimmung entgegen“, verdeutlicht der BWGV-
21 Präsident. Im „Baden-Württembergischen Jahr der Genossenschaften 2015“
22 unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann
23 weist der BWGV mit zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Südwesten auf
24 die enorme Vielfalt und Stärke von Genossenschaften hin. Die aktuell knapp
25 850 Unternehmen in der Rechtsform der eG verteilen sich auf rund 50 Bran-
26 chen. Den Höhepunkt des Jahres bildet neben dem Genossenschaftstag am
27 4. Juli im badischen Lahr das genossenschaftliche Zukunftsforum mit Minis-
28 terpräsident Kretschmann am 30. September in Stuttgart.

29
30 Parallel läuft eine Gründungsinitiative, mit der weitere Neugründungen von
31 Genossenschaften in Baden-Württemberg angeregt und gefördert werden
32 sollen. Derzeit in Gründung befinden sich unter anderem Genossenschaften
33 in den Bereichen Dorfläden und Dorfgasthäuser, Netzwerke von Unterneh-
34 mensberatern und Trainern, Handel mit Entwicklungsländern, Kulturbetrieb,
35 Fahrradhandel und Seniorengenossenschaften.

36 37 **Kretschmann: „Genossenschaften sind ein Erfolgsmodell“**

38 „Das genossenschaftliche Geschäftsmodell ist ein Erfolgsmodell, das sich –
39 gerade auch in Krisenzeiten – bewährt hat“, lobte Schirmherr Kretschmann
40 bereits zum Auftakt des Festjahres. „Genossenschaften fördern die regiona-
41 le Wertschöpfung, binden bürgerschaftliches Engagement ein und erfüllen
42 nachhaltig anstehende Aufgaben“, so Kretschmann, der selbst Mitglied einer
43 Genossenschaftsbank ist. „Wenn die Menschen vor Ort die Initiative ergrei-
44 fen und Lösungen für dringende Aufgabenfelder durch die Gründung einer
45 Genossenschaft finden, so ist das sehr begrüßenswert.“

46
47 Die eingetragene Genossenschaft (eG) bietet sich an, wenn Wirtschaftsakteure ihre Kräfte bündeln und die Vorteile der Kooperation nutzen möchten,
48 ohne dabei ihre Eigenständigkeit aufzugeben. Dies geschieht vermehrt unter
49 Freiberuflern, in den Bereichen Pflege und neue Wohnformen, bei der örtlichen
50 Nahversorgung, im Bereich Bildung und bei der Erzeugung und dem
51 Vertrieb erneuerbarer Energie. Entsprechend rechnet Verbandspräsident
52 Glaser mit weiteren Gründungen in den kommenden Jahren.
53
54

55 **3,8 Millionen Genossenschaftsmitglieder in Baden-Württemberg**

56 Hinter den mehr als 900 Mitgliedsunternehmen des BWGV stehen mittlerweile
57 fast 3,8 Millionen Einzelmitglieder (plus 63.000) – also jeder dritte Einwohner
58 Baden-Württembergs – und rund 34.500 Arbeitsplätze. Zudem bilden die
59 Genossenschaften im Südwesten insgesamt fast 3.000 junge Menschen aus
60 (Ware: 540, Banken: 2.430). „Wir können mit Fug und Recht sagen: Baden-Württemberg
61 ist das Land der Genossenschaften“, stellt Glaser heraus. Allein im Südwesten gab es
62 in den vergangenen zehn Jahren rund 250 Neugründungen von Genossenschaften.
63 Die Zahl der Einzelmitglieder hat in diesem Zeitraum um mehr als 350.000 zugelegt.
64 Genossenschaften spielen besonders im ländlichen Raum eine sehr große Rolle.
65 Genossenschaftliche Unternehmen bilden nicht selten das Rückgrat dieser Regionen,
66 dienen dem Erhalt der Kulturlandschaft, produzieren sichere Nahrungsmittel,
67 erhalten örtliche Infrastruktur und bieten dezentrale Arbeitsplätze. „Genossenschaften
68 sorgen für wirtschaftliche Wertschöpfung vor Ort, mit fairen und nachhaltigen
69 Geschäftsmodellen – im ländlichen Raum aber auch in Ballungsräumen“, bringt es
70 BWGV-Präsident Glaser auf den Punkt.
71
72

73 **Akzeptanz von Infrastrukturprojekten bei Bürgern und Unternehmen**

74 Das genossenschaftliche Geschäftsmodell hat jedoch auch seine Grenzen:
75 „Als reine Kapitalsammelstellen eignen sie sich nicht“, verdeutlicht Glaser.
76 „Aber bei Infrastrukturprojekten wie etwa dem Breitband-Ausbau können
77 Genossenschaften deutlich mehr bieten als die anonyme Kapitalbereitstellung
78 mittels öffentlich-privater Partnerschaft“, betont der BWGV-Präsident.
79 „Sie sorgen für eine nachhaltige und breite Akzeptanz von Infrastrukturprojekten
80 bei Bürgern und Unternehmen in der Region – und stellen damit auch deren
81 langfristigen Erfolg sicher.“
82

83 **Gewerbliche Genossenschaften werden immer vielfältiger**

84 Die 292 gewerblichen Genossenschaften in Baden-Württemberg decken fast
85 die gesamte wirtschaftliche Bandbreite ab – vom Kinderarzt über die Handelsgenossenschaften,
86 Kooperationen aus dem Nahrungsmittelhandwerk, Energiegenossenschaften, Dorfläden
87 oder Dorfgasthäuser bis hin zu Kaminbauern, Softwareschmieden und Unternehmensberatern.
88 Die Zahl der Mitglieder im gewerblichen Bereich stieg im vergangenen Jahr um 7,8
89 Prozent auf mehr als 56.700. Der Gesamtumsatz 2014 der gewerblichen Genossenschaften
90 legte um 1,5 Prozent auf 4,99 Milliarden Euro zu. Fast 60 Prozent des Umsatzes
91 in der Gruppe der gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften entfallen
92 auf die 16 Genossenschaften des Fachhandels (darunter Intersport und Euronics).
93 Sie verzeichneten einen Umsatzanstieg um 2,0 Prozent auf 2,94 Milliarden Euro.
94 Auch im Handwerk
95

96 und bei den Energiegenossenschaften sind die Umsätze gestiegen. Leichte
97 Rückgänge waren im Bereich der Dienstleistungen zu verzeichnen.

98

99 **Energiegenossenschaften gewinnen weiter an Umsatz und Mitgliedern**

100 Ein Bereich, der sich seit Jahren sehr positiv entwickelt, sind die Energiege-
101 nossenschaften. Ihre Zahl hat sich durch zwölf Neugründungen auf 149 zum
102 Ende des Jahres 2014 erhöht. Beim Umsatz ging es 2014 um 3,7 Prozent
103 auf 117 Millionen Euro nach oben. Mittlerweile stehen hinter den Energiege-
104 nossenschaften in Baden-Württemberg mehr als 26.000 Einzelmitglieder.
105 Eine große Herausforderung stellt es für die Genossenschaften jedoch dar,
106 zunehmend anspruchsvollere Geschäftsmodelle wie etwa Nahwärme und
107 Windkraft umzusetzen. „Neue Projekte sind größer, komplexer und erfordern
108 eine gründliche Vorbereitung“ so Glaser. Der BWGV unterstützt seine Mit-
109 glieder deshalb dabei – durch eine intensive Beratung, aber auch durch eine
110 stärkere Interessenvertretung. „Von entscheidender Bedeutung ist, dass die
111 Energiegenossenschaften langfristig tragfähige Geschäftsmodelle finden.
112 Idealismus allein reicht nicht“, betont Glaser.

113

114 Der BWGV sieht vor allem bei Nahwärme-Projekten noch Potenzial. Die
115 Genossenschaft verlegt dabei ein Nahwärmenetz durch ihre Gemeinde,
116 sodass die angeschlossenen Haushalte auf ihre Öl- oder Gas-Heizung ver-
117 zichten und sich mit günstiger und nachhaltiger Wärme versorgen können.
118 Aktuell existieren 20 Nahwärme-Genossenschaften in Baden-Württemberg –
119 und es werden mehr.

120

121 **KAGB: Ende der Unsicherheit bringt wieder neuen Schwung**

122 Derzeit beobachtet BWGV-Präsident Glaser neuen Schwung bei den Ener-
123 giegenossenschaften, da durch die geänderte Auslegung des Kapitalanla-
124 gesezbuchs (KAGB) nun endlich wieder Rechtssicherheit herrscht. „Die
125 Diskussionen um die Reformen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)
126 und des KAGB haben für eine große Unsicherheit gesorgt, sodass viele
127 Projekte zurückgestellt worden sind“, berichtet Glaser. Nun zeigt er sich
128 erleichtert darüber, dass es die anfangs diskutierte Erlaubnis- beziehungs-
129 weise Registrierungspflicht nach dem KAGB für reguläre Genossenschaften
130 nicht geben wird. Bundesregierung und Bundesanstalt für Finanzdienstleis-
131 tungsaufsicht (BaFin) hätten mit ihrer Entscheidung klar gemacht, dass Ge-
132 nossenschaften nicht mit Investmentfonds gleichgesetzt werden dürfen. „Der
133 Förderzweck und die genossenschaftliche Prüfung zeichnen die eingetragene
134 Genossenschaft aus, die eben nicht als reines Kapitalanlagemodell
135 dient“, sagt Glaser. Die ursprünglichen Pläne hätten für Genossenschaften,
136 die sich ja auch an Investitionsprojekten wie etwa Windparks beteiligen,
137 einen unverhältnismäßig hohen Kosten- und Verwaltungsaufwand zur Folge
138 gehabt – vergleichbar dem einer großen Fondsgesellschaft. „Nachdem diese
139 starke Rechtsunsicherheit für Genossenschaften beseitigt wurde, registrie-
140 ren wir bereits wieder verstärkte Aktivitäten von Projekten und Initiativen.“

141

142 **Stabile Entwicklung im genossenschaftlichen Handwerk**

143 Mit einem Umsatzwachstum von 0,2 Prozent auf 1,79 Milliarden Euro war
144 die Entwicklung der 26 Genossenschaften des Handwerks 2014 stabil. Zu-
145 friedenstellend liefen die Geschäfte bei den neun Fleischer-
146 Einkaufsgenossenschaften in Baden-Württemberg. Dies führte zu einem

147 Umsatzplus von 1,3 Prozent auf 222,7 Millionen Euro im Kalenderjahr. Die
148 fünf regionalen Bäckerei- und Konditorei-Einkaufsgenossenschaften (BÄKO)
149 verringerten ihren Umsatz leicht um 0,5 Prozent auf 449,6 Millionen Euro.

150

151 **Gemischte Bilanz bei landwirtschaftlichen Genossenschaften**

152 Die 343 landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden-Württemberg
153 mussten im vergangenen Jahr einen Umsatzrückgang um 2,4 Prozent auf
154 3,61 Milliarden Euro hinnehmen. Zuwächse gab es bei Milch sowie Obst und
155 Gemüse, Rückgänge beim Wein, Viehhandel und bei der allgemeinen Wa-
156 renwirtschaft. Bei letzterer Sparte gingen die Erlöse der 47 Genossenschaf-
157 ten (inklusive des Warengeschäfts der Banken) um 7,3 Prozent auf 1,14
158 Milliarden Euro zurück. Bei der ZG Raiffeisen eG in Karlsruhe, der mit Ab-
159 stand größten landwirtschaftlichen Genossenschaft beim BWGV, war ein
160 Umsatzrückgang um 9,8 Prozent auf 453 Millionen Euro zu verzeichnen.
161 Das Ergebnis der Raiffeisen-Warengenossenschaften in Baden-
162 Württemberg litt unter Einbußen beim Geschäft mit landwirtschaftlichen Er-
163 zeugnissen. Die nationalen und internationalen Erntemengen auf Rekordni-
164 veau setzten die Preise während und nach der Ernte deutlich unter Druck.
165 Erst gegen Ende des Jahres zogen sie wieder an. Mit rund 565.500 Tonnen
166 Weizen, Gerste, Raps, Roggen, Hafer und anderen Feldfrüchten wurden 4,3
167 Prozent mehr erfasst als im Vorjahr. Besonders hoch fielen die Erntemen-
168 gen bei Weizen, Raps und Gerste aus. Deutliche Umsatzeinbußen (minus
169 11,9 Prozent) gab es auch beim Handel mit Brenn- und Treibstoffen. Die
170 Zahl der Mitglieder im landwirtschaftlichen Bereich verringerte sich im ver-
171 gangenen Jahr um 1,8 Prozent auf gut 110.000.

172

173 Die ZG Raiffeisen sowie die Bezugs- und Absatzgenossenschaften (BAG)
174 bringen das Getreide der Landwirte an den Markt, bündeln für diese den
175 Einkauf von Futter- und Düngemitteln und verkaufen landwirtschaftliche
176 Maschinen, Heizöl und Kraftstoffe. Die Genossenschaften unterstützen ihre
177 Mitglieder mit Preisabsicherungsmodellen, die für die Landwirte in einer
178 zunehmend unübersichtlichen Situation Preisrisiken begrenzen. „Gerade in
179 Zeiten eines immer stärkeren internationalen Wettbewerbs zeigt sich für die
180 Landwirte, wie wertvoll unsere Genossenschaften für sie sind“, betont
181 BWGV-Präsident Glaser. Erfolgreiche Genossenschaften seien in sämtli-
182 chen landwirtschaftlichen Sparten geradezu existenziell wichtig.

183

184 **Genossenschaftliche Milchwerke legen deutlich zu**

185 Die Umsätze der sechs genossenschaftlichen milchverarbeitenden Betriebe
186 in Baden-Württemberg haben sich 2014 um 2,8 Prozent auf 795 Millionen
187 Euro erhöht. Mit 2,28 Millionen Tonnen wurden insgesamt 4,6 Prozent mehr
188 Milch an die Molkereien in Baden-Württemberg geliefert als noch im Vorjahr.
189 2014 war ein wirtschaftlich gutes Jahr, welches aber von einer ab Jahresmit-
190 te einsetzenden Marktabschwächung getrübt wurde. Im abschwingenden
191 Markt sorgte die im August von Russland ausgesprochene Importsperr für
192 zusätzlichen Druck. Der höchste durchschnittliche Auszahlungspreis war mit
193 netto 40,7 Cent pro Kilogramm im Januar 2014 zu verzeichnen, die 40-Cent-
194 Marke konnte bis April dieses Jahres gehalten werden. Preisabschläge be-
195 sondern zum Ende des Jahres mündeten in einem Dezember-Preis von 32,9
196 Cent pro Kilogramm. Für die Abschaffung der Milchquotenregelung zum 1.
197 April 2015 waren die sechs milchverarbeitenden Molkereigenossenschaften

198 mit ihrem engen Mitgliederbezug, ihrer starken wirtschaftlichen Basis und
199 ihren konsequenten Vermarktungsstrategien gut gerüstet.

200

201 **Wein: Verband unterstützt Genossenschaften im Strukturwandel**

202 Die Weinwirtschaft steht nach wie vor in einem intensiven Strukturwandel.
203 Sowohl in Baden als auch in Württemberg hat die Zahl der Weinerzeuger in
204 den letzten zehn Jahren um über ein Viertel abgenommen. Dies hinterlässt
205 auch Spuren im genossenschaftlichen Sektor: So hat sich die Zahl der Ge-
206 nossenschaften weiter leicht von 119 auf 117 – plus die beiden Zentralen in
207 Möglingen und Breisach – verringert. „Der BWGV wird den Strukturwandel
208 im genossenschaftlichen Weinsektor künftig noch intensiver begleiten“, ver-
209 sichert Präsident Glaser. Dies geschieht durch eine intensive strategische
210 Beratung der Mitgliedsunternehmen sowie durch die Schulung ehrenamtli-
211 cher Mandatsträger. Auch bei der Interessenvertretung setzt sich der Ver-
212 band stark für seine Mitglieder aus dem Weinsektor ein.

213

214 **Ordentliche Mengen und auch gute Qualität**

215 Die Weinernte 2014 war von starken Niederschlägen geprägt, sodass die
216 Trauben sehr frühzeitig und unter großem Zeitdruck eingebracht werden
217 mussten. Nach dem schwachen Vorjahr waren die Erntemengen in beiden
218 Landesteilen wieder zufriedenstellend. Die Kirschessigfliege hat keine grö-
219 ßeren Schäden verursacht. Die Weine des Jahrgangs 2014 bieten eine sehr
220 ansprechende Qualität und Finesse. 2014 haben die Winzer- und Weingärt-
221 nergenossenschaften 170,2 Millionen Liter Most eingelagert. Dies entspricht
222 einem Zuwachs um 25,3 Millionen Liter beziehungsweise 17,5 Prozent ge-
223 genüber 2013. Der Absatz von Wein und Sekt verringerte sich 2014 um 4,1
224 Prozent auf 152 Millionen Liter. Die genossenschaftliche Weinwirtschaft
225 erreichte 2014 einen Umsatz von 541 Millionen Euro (minus 1,1 Prozent).

226

227 Die selbstvermarktenden badischen Winzergenossenschaften haben aus
228 der Ernte 2014 insgesamt 96,8 Millionen Liter Most eingelagert. Gegenüber
229 2013 wurden 17,6 Millionen Liter oder 22,2 Prozent mehr erfasst. Flächen-
230 bezogen liegt die Einlagerungsmenge bei 92,7 Hektoliter pro Hektar gegen-
231 über 74,9 in 2013. Im Jahr 2014 haben die badischen Winzergenossen-
232 schaften insgesamt 83 Millionen Liter (minus 6 Millionen Liter beziehungs-
233 weise 7,0 Prozent) Wein und Sekt verkauft. Der Umsatz verringerte sich um
234 7,5 Millionen Euro beziehungsweise 2,8 Prozent auf 263 Millionen Euro.

235

236 Die selbstvermarktenden württembergischen Weingärtnergenossenschaften
237 haben aus der Ernte 2014 insgesamt 73,4 Millionen Liter Most erfasst. Ge-
238 genüber der Vorjahresernte wurden 7,8 Millionen Liter oder 11,9 Prozent
239 mehr in die Keller eingebracht. Die flächenbezogene Einlagerungsmenge
240 liegt bei 97,6 Hektoliter pro Hektar gegenüber 85,6 in 2013. Von den selbst-
241 vermarktenden württembergischen Weingärtnergenossenschaften wurden
242 2014 rund 69 Millionen Liter Wein und Sekt (minus 0,4 Millionen Liter beziehungs-
243 weise 0,6 Prozent) im Wert von 218,1 Millionen Euro abgesetzt. Das
244 sind 1,3 Millionen Euro (0,6 Prozent) mehr als im Vorjahr.

245

246 **Die Spargelernte in Baden-Württemberg läuft – Spitzenqualität**

247 Durch die verhaltene Witterung hat die Spargelernte in diesem Jahr trotz des
248 Einsatzes von Folientunneln erst in den letzten März-Tagen langsam be-

249 gonnen. Die Spargelbauern rechnen mit einer Spitzenqualität. 2014 haben
250 die genossenschaftlichen Spargelvermarkter in Baden-Württemberg 6.100
251 Tonnen (plus 7 Prozent) des beliebten Gemüses verkauft. Der Umsatz stei-
252 gerte sich um 8 Prozent auf 24,1 Millionen Euro. Frisches Obst, Gemüse
253 und Blumen aus Baden-Württemberg werden von insgesamt 22 Genossen-
254 schaften vermarktet. Sie haben ihren Umsatz 2014 um 2,1 Prozent auf 457
255 Millionen Euro gesteigert. Bei nahezu allen Obst- und Gemüsearten stieg die
256 Absatzmenge. Die Preise standen 2014 permanent unter Druck. Bei Spargel
257 und Erdbeeren erzielten die Erzeugermärkte mit den höheren Absatzmen-
258 gen Rekordumsätze. Bei Äpfeln, Tomaten und Zwetschgen konnten die
259 höheren Vermarktungsmengen die Preisrückgänge nicht kompensieren. Die
260 Umsätze fielen unter die Vorjahreswerte. „Unsere Obst- und Gemüseprodu-
261 zenten und ihre Vermarktungsgenossenschaften tragen eine große Verant-
262 wortung für die Erzeugung sicherer und gesunder Lebensmittel. Dieser wer-
263 den sie durch umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen in hohem Ma-
264 ße gerecht. Dies gilt uneingeschränkt sowohl für konventionell erzeugte wie
265 auch für biologisch angebaute Produkte“, betont Glaser.

266

267 **„Start ins Grün“ bringt Landwirtschaft in die Klassenzimmer**

268 Um schon den Jüngsten die Themen Landwirtschaft und Natur näher zu
269 bringen und ihnen die Vorteile regional erzeugter Produkte zu verdeutlichen,
270 hat der BWGV die Aktion „Start ins Grün“ ins Leben gerufen. Seit 2013 stellt
271 der Verband in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und
272 Sport Baden-Württemberg und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
273 spezielle Lernpakete für Grundschüler zur Verfügung. Mit den Mini-
274 Gewächshäusern mit Töpfchen, Erde, Bio-Dünger und fünf Sorten Samen
275 können Drittklässler auf spielerische Art im Unterricht die Entstehung von
276 Pflanzen und Lebensmitteln erleben – indem sie selbst pflanzen, düngen
277 und gießen. „Es gehört zu unserer festen Überzeugung, dass zu einer um-
278 fassenden Bildung auch das Wissen darüber gehört, wie sich ein ressour-
279 censchonender Umgang mit der Natur gestaltet und wie gesunde sowie
280 nachhaltig erzeugte Lebensmittel entstehen. Denn genau dafür stehen unse-
281 re mehr als 340 landwirtschaftlichen Genossenschaften“, sagt Glaser. Der
282 BWGV und rund 200 Raiffeisen-Märkte im Land stellen nun schon zum
283 zweiten Mal Lernpakete im Gesamtwert von 100.000 Euro zur Verfügung.

284

285 **LUI – Landwirtschaftspreis für unternehmerische Innovationen**

286 Um Innovationen in der Landwirtschaft zu fördern, stiftet der BWGV zusam-
287 men mit der ZG Raiffeisen eG in Karlsruhe den mit 5.000 Euro dotierten LUI,
288 den Landwirtschaftspreis für Unternehmerische Innovationen. Der LUI wird
289 jedes Jahr an landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen oder an solche,
290 die in beispielhafter Weise im vor- und nachgelagerten Bereich mit der
291 Landwirtschaft zusammenarbeiten, vergeben. Das können Betriebe der
292 Gastronomie, des Handwerks sowie des Handels sein oder aber Einzelper-
293 sonen, Gruppen oder Gemeinden mit herausragenden Ideen. Die Bewer-
294 bungsunterlagen sowie weitere Informationen zum LUI gibt es im Internet
295 unter www.lui-bw.de. Einsendeschluss ist der 30. Juni.

296

297 **Neue Homepage www.bwgv-info.de – mehr als eine Verbandsseite**

298 In dieser Woche ist die neue Internetseite des BWGV unter [www.bwgv-
info.de](http://www.bwgv-
299 info.de) gestartet. Die Seite ist nun von allen gängigen Endgeräten aus er-



300 reichbar. Die komplett überarbeitete Webseite ist mehr als nur eine Ver-
301 bandsseite: Neben Informationen über den BWGV und seine Leistungen,
302 finden Besucher im Geno-Blog auf der Seite ein Nachrichtenportal mit Neu-
303 igkeiten aus den und rund um die baden-württembergischen Genossen-
304 schaften. Die genossenschaftliche Idee und die Gründung einer Genossen-
305 schaft werden ebenso beschrieben wie die Genossenschaften selbst sowie
306 deren Herausforderungen und aktuelle Entwicklungen. Auch die Menschen,
307 die bei unserer Unternehmensform immer im Mittelpunkt stehen, werden auf
308 der neuen Seite vorgestellt. Mit dem Geno-Atlas können für jede beliebige
309 Region in Baden-Württemberg sämtliche Genossenschaften in einem be-
310 stimmten Umkreis angezeigt werden. Jeder Baden-Württemberger hat täg-
311 lich mit Genossenschaften und deren Produkten sowie Dienstleistungen zu
312 tun – die neue Webseite zeigt dies anschaulich anhand von Geschichten.
313 Der BWGV freut sich auf viele neugierige Besucher.

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.:

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher

Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart

Fon 0711 222 13-27 70 Fax 0711 222 13-73 77

E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgv-info.de – www.bwgv-info.de